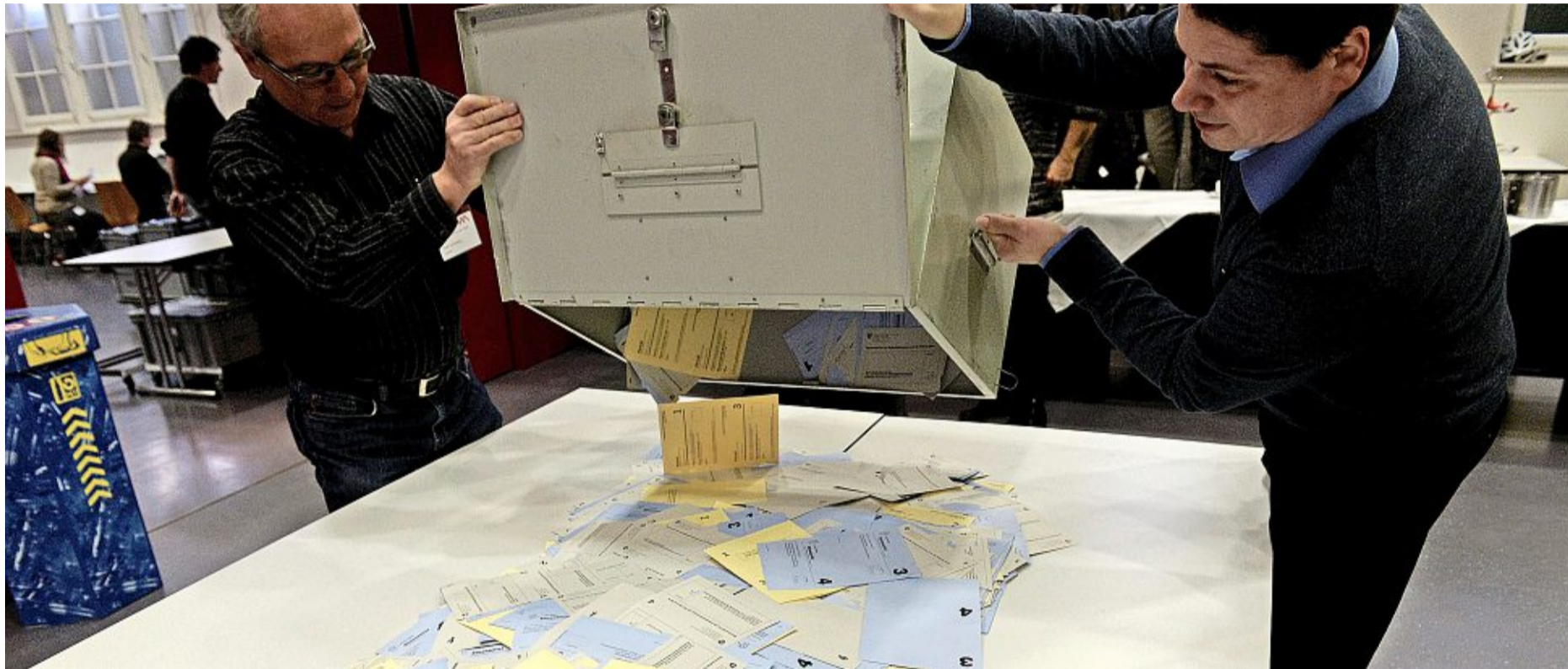


Winterthur

Stadt steuert auf einen Monster-Abstimmungssonntag zu

Gewichtige Geschäfte Nicht weniger als vier Vorlagen kommen am 24. November an die Urne. Dabei geht es um richtungsweisende Entscheide.



Viele Zettel werden in Winterthur auch am Abstimmungssonntag vom 24. November ausgeleert werden. Archivfoto: Heinz Diener

Till Hirsekorn

Fast 300 Millionen Franken. Noch nie mussten die Winterthurerinnen und Winterthurer über einen solch riesigen Kredit abstimmen. Sie tun dies am 22. September. Es geht um die Frage, ob die «Heizzentrale der Stadt» – die Kehrichtverwertungsanlage KVA – eine neue effizientere Verbrennungslinie erhält. Nur zwei Monate später ist das Stimmvolk erneut gefordert, und dies noch viel stärker. Es kommen vier städtische Vorlagen an die Urne, und einige davon haben es in sich. Eine Übersicht.

— Volksinitiative «Wohnen für alle»

Der Wohnraum in Winterthur ist knapp. Nur rund 100 Wohnungen waren – am 1. Juni, dem Stichtag – stadtweit noch frei. Das Problem ist schon länger bekannt. Mit der Volksinitiative «Wohnen für alle» will die SP Gegensteuer geben. In vier Wo-

chen hat sie knapp 1500 Unterschriften gesammelt. Ihre Forderung: Der Anteil gemeinnütziger Familien- und Alterswohnungen in Winterthur soll in den nächsten 20 Jahren auf 25 Prozent erhöht werden, mit 200 zusätzlichen Wohnungen pro Jahr. Bei Auf- und Umzonungen soll dafür ein Mindestanteil an «preisgünstigen Wohnungen» definiert werden. Und auch bei Gestaltungsplänen soll dies die Stadt mit den Eigentümern verhandeln. Dem stehen zwei Vorschläge gegenüber, die weniger weit gehen.

Das Stadtparlament temperierte auf 150 zusätzliche gemeinnützige Wohnungen herunter. Es empfiehlt mit einem dreifachen Nein auch seinen Vorschlag kurioserweise zur Ablehnung. Der Stadtrat setzt die Marke bei 120 Wohnungen. Kurz: Es wird kompliziert. Mit drei Varianten, die es gegeneinander abzuwägen gilt, und den verschiedenen Empfehlungen dazu.

— Volksinitiative «Ja zur freien und günstigen Stromwahl»

Stadtwerk senkt den Stromtarif per 2025 zwar wieder leicht. Doch die SVP ist überzeugt, dass es generell deutlich günstiger geht. Dafür will sie am Strommix schrauben und Stadtwerk verpflichten, Atomstrom wieder ins Angebot zu nehmen und diesen als «klimafreundlich» anzupreisen. Auch andere «alternative Energien» sollen bis zu einem Anteil von 35 Prozent dem Stadtwerk-Stromprodukten beigemischt werden dürfen, sofern sich «Wirtschaftlichkeit» und «Preis» so optimieren liessen. Die FDP unterstützt die Initiative, Parlament und Stadtrat lehnen sie ab. Weniger klar war die nicht repräsentative Umfrage (214 Teilnehmende) dieser Redaktion. Dort erzielte das Ja-Lager immerhin 45 Prozent.

— **Ein zweites privates Hallenbad zur Mitbenutzung?**
Die Grossstadt Winterthur hat nur ein Hallenbad und damit deutlich

zu wenig Schwimmfläche. Zwei Abstimmungen zu überdachten Freibadlösungen im Schwimmbad Geiselweid sind bereits gescheitert, Stichworte «Cabriodach» und «Traglufthalle».

Inzwischen liegt eine private Lösung auf dem Tisch. Die Win4 AG soll auf dem Sportpark Deutweg ein Hallenbad mit zwei bis drei Schwimmbecken bauen, in dem sich die Stadt für Schwimmlektionen einmietet. Kostenpunkt und Gegenstand der Vorlage, die der Stadtrat widerwillig vorlegte: 2,9 Millionen Franken pro Jahr. Das Parlament stimmte mit 34 zu 17 Stimmen zu. Bei einem Ja könnte sich die Win4 AG auf die Suche nach Geldgebern machen.

— Kunstverein übernimmt das Museumspersonal

Das Museum Oskar Reinhart am Stadthaus und die Villa Flora bilden gemeinsam das Fundament des neuen Museumskon-

zepts. Die kleine, aber stolze Museumslandschaft soll nach aussen hin als Marke einheitlicher auftreten. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Kunstverein. Er soll das städtische Museumspersonal übernehmen. Das Geld für die Löhne im Umfang von zwei Millionen Franken kommt weiterhin von der Stadt. Dazu die bisherigen Subventionen von 1,15 Millionen.

Der wiederkehrende Kredit, der vors Volk kommt, beträgt allerdings 4,75 Millionen. Weil der Verein das Kunstmuseum gratis nutzen kann, sind darin auch die 1,6 Millionen für die Miete enthalten. Im Parlament war das eigentlich die rein organisatorische Massnahme mit 56 zu 0 Stimme unbestritten.

Ein Sonntag, viel Diskussionsstoff und ein dickes Abstimmungsbüchlein. Rekord? Vier Vorlagen, heisst es bei der Stadtkanzlei auf Anfrage, das habe es zumindest in den letzten zwanzig Jahren nicht mehr gegeben.

Für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung

Einweihung Die Brühlgut-Stiftung aus Winterthur hat letzten Freitag den Neubau Autismus Wyden eingeweiht. Das Gebäude in Wülflingen bietet Platz für zwölf Bewohnerinnen und Bewohner mit einer schweren Autismus-Spektrum-Störung, heisst es in einer Mitteilung.

Menschen mit dieser Störung haben es schwer, mit anderen Menschen zu interagieren und zu kommunizieren. Die Störung ist oft mit geistiger Behinderung verbunden. Die Symptome beginnen in der frühen Kindheit.

Laut Brühlgut-Stiftung ist der Neubau auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer kognitiven oder mehrfachen Beeinträchtigung ausgerichtet, die sich selbst oder andere gefährden könnten und rund um die Uhr begleitet werden müssen.

Im Neubau leben die Bewohner in Wohngruppen, wobei jede Bewohnerin und jeder Bewohner ein eigenes Zimmer hat. Gemeinschaftsräume sowie Ateliers und ein Fitness- und Therapiebereich ergänzen das Angebot. Die Bewohner werden ab Mitte September einziehen.

Reizarme Materialien

Im Innern des Gebäudes wurden reizarme und robuste Materialien verbaut, um den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner gerecht zu werden. Der Bau in Massivbauweise hat eine Holzfassade und wurde nach Plänen des Winterthurer Architekturbüros RLC nach Minergie-P-Standard errichtet.

An der Eröffnungsfeier hielten Regierungsrat Mario Fehr (parteilos), Stadtpräsident Michael Künzle (Die Mitte) und Brühlgut-Stiftungsratspräsident Martin Loosli Ansprachen. Anschliessend konnten die Gäste das Gebäude besichtigen. (dhe)



Der Neubau: Gewohnt wird in Gruppen, wobei alle ein eigenes Zimmer haben. Foto: PD

Neue Produktionshalle für Kosmetika in der Grüze

Wirtschaft Der Kosmetikerhersteller Steinfels Swiss weiht heute seine neu gebaute Fabrik ein.

Die Nachfrage nach Kosmetika boomt. Davon profitiert auch die Steinfels Swiss. Die Winterthurer Tochterfirma von Coop produziert in der Grüze Reinigungs- und Kosmetikprodukte für den Detailhandel sowie für Spitäler und die Gastronomie.

In den vergangenen drei Jahren hat Steinfels für 35 Millionen Franken auf dem eigenen Areal eine zusätzliche Fabrik gebaut. Dies, um die Produktpalette zu erweitern, zum Beispiel um Naturkosmetika. Heute Donnerstag wird die Anlage eröffnet. Mit dabei sind auch Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh (FDP) und Stadtpräsident Michael Künzle (Mitte).



In der neuen Halle werden Kosmetika produziert und abgefüllt.



Die Produktion ist bereits angelaufen. Fotos: Madeleine Schoder

Till Hirsekorn

Der Landbote

Der Landbote, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. **Telefon Reaktion:** 052 266 99 00. **E-Mail Redaktion:** redaktion@landbote.ch. **Herausgeberin:** Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. **Verleger:** Pietro Supino. **Redaktionsleitung:** Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Urs Ellenberger (eli, stv. Chefredaktor), Nicole Döbeli (nid, Leiterin Regionalredaktion), Till Hirsekorn (hit, Leiter Stadredaktion). **Redaktion:** Delia Bachmann (dba), Helmut Dworschak (dwo), David Herter (dhe), Valérie Jost (vaj), Jonas Keller (jok), Zoé Richardet (ric), Annette Saloma (asa), Meno Stauffer (moa), Almut Berger (alb), Jonas Gabrieli (gab), Tanja Hudec (tac), Maja Reznicek (mre), Rafael Rohner (roh). **Reporter:** Patrick Gut (pag). **Redaktionsassistentin:** Heidrun Pschorn (ps). **Fototeam:** Madeleine Schoder (mas, Leitung). **Aboservice:** Für Fragen und Anliegen zu Ihrem Abo wenden Sie sich am besten über eines der Online-Formulare an uns: contact.zsz.ch. Telefonisch erreichbar unter Telefon 044 404 64 88. **Abopreise:** abo.landbote.ch. **Druck:** DZZ Druckzentrum Zürich AG. **Inserate:** Goldbach Premium Publishing AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. Tel. 044 248 40 30. **E-Mail:** inserate@landbote.ch.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Linth Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia